

Der Verfügungsfonds in Düsseldorf-Garath

Brigitte Kugler

Im Rahmen des Programms »Sozialer Zusammenhalt NRW« und des Projektes »ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF« begleitet das Stadtplanungsamt Düsseldorf verschiedene Fonds in mehreren Stadtteilen. In Düsseldorf-Garath ist ein Verfügungsfonds im Rahmen des Bund- Länder-Programms »Sozialer Zusammenhalt« eingerichtet und wird finanziell durch dieses Programm und durch städtische Gelder gefördert. Der Fonds stellt eine flexible Möglichkeit zur schnellen Umsetzung kleinteiliger Projekte auf lokaler Ebene dar, um bürgerschaftliches Engagement und nachbarschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.

Garath – ein Stadtteil im Düsseldorfer Süden

Garath liegt im Süden von Düsseldorf; er wurde nach dem Kriegsende als Reaktion auf die damalige Wohnungsnot als Großwohnsiedlung der 60/70er Jahre erbaut. In Garath leben rund 18.500 Einwohner/innen, die zum Teil auf staatliche Unterstützung angewiesen sind. Die Bau- und Freiraumstruktur ist vielfältig, es gibt viele fußläufige Verkehrsverbindungen, der Stadtteil ist gut an den ÖPNV angeschlossen.

Zahlreiche soziale Träger stehen den Bewohner/innen zur Gestaltung ihres Alltags beiseite – vom Kulturhaus Süd, Jugendzentren bis hin zum Seniorenzentrum und Begegnungsstätten.

Viele der in Garath lebenden Menschen identifizieren sich positiv mit ihrem Stadtteil – einem »Dorf in der Stadt«, wie eine Bewohnerin treffend sagte.

Integrierte Quartiersentwicklung

Die Stadt Düsseldorf hat die integrierte Quartiersentwicklung als wesentliches Instrument der nachhaltigen Stadtentwicklung definiert; im April 2019 hat der Düsseldorfer Rat das Rahmenkonzept ZUKUNFT QUARTIER.DÜSSELDORF beschlossen. In dem Konzept wurden 12 Handlungsräume identifiziert, in denen besonderer Handlungsbedarf besteht und in denen die integrierte Quartiersentwicklung vorrangig umgesetzt werden soll. Garath ist einer der 12 Handlungsräume.

Mit dem Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) »Garath 2.0 – Ein Stadtteil im Wandel« wurde der Stadtteil 2016 in das Städtebauförderprogramm Sozialer Zusammenhalt NRW aufgenommen, im Mai 2023 hat der Rat der Stadt Düsseldorf der Fortsetzung zugestimmt. Die Konzepte sind unter <https://www.duesseldorf.de/garath-20> im Downloadbereich abrufbar.

Stadtteilentwicklung und Verfügungsfonds

Die Städtebauförderung leistet einen Beitrag zur Entwicklung von Städten. Sie zielt vordergründig auf die bauliche Verbesserung der sozialen Infrastruktur, so sind auch in Garath wichtige soziale Infrastrukturen geschaffen bzw. gestärkt worden (wie der Umbau der Freizeitstätte Garath zum Kulturhaus Süd, der Neubau einer Jugendfreizeiteinrichtung, die Eröffnung der GestaltBar oder die Umstrukturierung des Schulstandortes zu einer Gesamtschule). Darüber hinaus sind zahlreiche Grün- und Spielflächen neugestaltet und aufgewertet worden, die zum lebendigen Aufenthalt im Stadtteil, insbesondere für Familien, beitragen.

Die **aktive Mitwirkung der Beteiligten** bei der Neugestaltung des Stadtteils ist erklärtes Ziel des Programms »Sozialer Zusammenhalt«. Eine erfolgreiche Stadtteilentwicklung unterstützt deshalb nicht nur die baulichen Maßnahmen, sondern fördert auch die Aktivierung und das Engagement von Einzelnen und Gruppen. Die Menschen leben im Stadtteil, gestalten diesen, schaffen mit ihrem Engagement eine lebendige Nachbarschaft und stärken das Miteinander.

Hier setzt der **Verfügungsfonds zur Aktivierung von Bewohner/innen** an: Mit den Mitteln eines Verfügungsfonds können Organisationen, im Gebiet arbeitende Einrichtungen, Vereine und Initiativen sowie Privatpersonen kleine Projekte mit finanziellen Fördermitteln beantragen. Ein Gremium im Stadtteil entscheidet über die Vergabe der Mittel. Das Gremium wird von der Verwaltung begleitet, städtische Richtlinien müssen von der Politik verabschiedet werden.

Der Verfügungsfonds bietet konkrete Unterstützung des bürgerschaftlichen Engagements und ermöglicht die flexible und schnelle Umsetzung von Innovationen, die die Bewohner/innen zur Vertretung ihrer Interessen und Ideen ermutigen und zur eigenverantwortlichen Gestaltung des eigenen Lebensumfelds anregen können. Im Zusammenwirken mit städtebaulichen Maßnahmen werden die Einrichtungen und der öffentliche Raum mit Leben gefüllt. Lokale Initiativen und Organisationen vernetzen sich über konkrete Aktivitäten oder Anlässe (vgl. Städtenetz Soziale Stadt NRW 2017, S. 3).

Der Verfügungsfonds in Garath

Richtlinien

Der Rat der Stadt hat für die Vergabe von Mitteln aus dem Verfügungsfonds Richtlinien beschlossen. Grundsatz ist, dass die geförderten Projekte dem Stadtteil Garath zu Gute kommen sollen. Die Zielsetzung, der Verfahrensablauf und die Einrichtung eines lokalen Beirats zur Mittelvergabe sind dort geregelt: Pro Projekt können bis zu 4.000 Euro beantragt werden. Vereine, Initiativen und Privatpersonen können Projekte mit und für die Bewohner/innen realisieren. Die Stadt unterstützt damit Bemühungen ihrer Einwohner/innen, das Zusammenleben im Stadtteil Garath zu verbessern und unmittelbare Effekte und vermittelbare Erfolge zu bewirken.

Von der Projektidee zur Förderung

Interessierte stellen einen Antrag an den Beirat; nach dessen Zustimmung wird der Antrag von der städtischen Verwaltung bewilligt, die Initiator/innen können mit ihrem Projekt loslegen. Nach Abschluss reichen die Verantwortlichen die Belege ein und die Kosten werden seitens der städtischen Verwaltung erstattet.

Beirat

Die Stadt hat zur Vergabe der Mittel einen lokalen Beirat eingerichtet – dieser setzt sich aus Bewohner/innen und Vertretern/innen der örtlichen Einrichtungen und Initiativen zusammen. Beratend stehen Vertreter/innen der Stadtverwaltung zur Seite. Der Andrang zum ersten Beirat war so groß, dass aus den Bewerbungen die Mitglieder gelost wurden, ebenso mögliche Nachrücker; nach 2,5 Jahren gibt es einen turnusmäßigen Wechsel.

Die sehr heterogene Zusammensetzung des Beirats bringt interessante und lebendige Diskussionen rund um die Genehmigung einzelner Projekte mit sich. Diese Diskussionen werden mit großem Ernst geführt und ermöglichen ganz konkrete Dialoggestaltung. Die Mitglieder nehmen ihre Aufgabe sehr ernst und sind immer bei den Sitzungen anwesend. Sie prüfen genau, ob ein bestimmtes Projekt für den Stadtteil nützlich ist, zum

Teil werden aber auch Ressentiments vorgetragen und es muss nach Lösungen gesucht werden. Am Ende entscheidet die einfache Mehrheit über die Annahme eines Projektes. Die Mischung von Bewohner/innen und Vertreter/innen von Einrichtungen und Initiativen ermöglicht einen Blickwechsel und wirbt für ein gegenseitiges Verständnis und ein Miteinander.

Begleitung des Beirats

Zur aktiven Mitwirkung der Bewohner/innen trägt im Stadtteil ein von der Stadt beauftragtes **Quartiersmanagement** bei, das auch über Städtebauförderung finanziert wird. Eine wesentliche Aufgabe des Quartiersmanagements besteht in der Begleitung und Unterstützung der Bewohner/innen und Einrichtungen in allen Fragen zum Verfügungsfonds, von der Bewerbung des Fonds, der Formulierung der Projektidee bis hin zur Antragstellung und Abrechnung.

Der Topf für gute Ideen

Mit dem Verfügungsfonds können viele Projekte unkompliziert und schnell gefördert werden, ohne sich durch den »Dschungel« weiterer Finanzierungsquellen zu schlagen.

Nach den städtischen Richtlinien sind Projekte aus den folgenden Bereichen förderfähig:

- Maßnahmen zur Durchführung von Workshops zu Aufgabenstellungen im Stadtteil,
- Mitmachaktionen,
- Imagekampagnen,
- Maßnahmen zur Aktivierung der Beteiligten (z. B. Stadtteilstefte, Schulprojekte, Aktionen in Familienzentren, nachbarschaftliche Aktionen),
- Bewohnergetragene Projekte,
- Maßnahmen und Aktionen zur Verbesserung des Wohnumfeldes.



Abbildung 1: Tanzaktion im Burgviertel, © Maniura

Aus der Vielzahl an Projekten aus Garath ein paar Beispiele:

- Konzert im Zentrum nach dem Ende der Pandemie als Stadtteilstadt – umsonst und draußen. Die Atmosphäre im Freien ermöglichte vielen Menschen zusammenzukommen und friedlich gemeinsam zu feiern
- Woche der Generationen – eine Woche lang fanden in Garath Generationen übergreifende Angebote vom Seniorenzentrum bis zum Kinderparlament statt.
- Tanzaktionen im Burgviertel – nach Corona treffen sich die Menschen draußen, um zusammen zu tanzen
- Bücherschrank – Jugendliche gestalten einen Bücherschrank in einem Viertel und pflegen ihn.
- Blumenbeete in einer Passage – Eine Anwohnerin gestaltet mit einer Schulklasse Blumenbeete, um die Passage zu verschönern
- Afrika-Fest – angeregt von Bewohner/innen, gestaltet mit Unterstützung von Vereinen und dem Kulturhaus
- Herbstfest der Bürger- und Interessensgemeinschaft Garath
- Siedlungsfest – ein Fest von Bürger/innen für die Nachbarschaft zum 60jährigen Bestehen der Nachbarschaft
- Schulprojekte an der Gesamtschule
- Balkonwettbewerb – von und mit Wohnungsunternehmen, Quartiersmanagement und Bewohner/innen
- »Garath leuchtet« – eine Aktion im Dezember mit Teilnahme von mehreren Einrichtungen, Vereinen und Initiativen, um den Stadtteil zum Leuchten zu bringen
- Brauchtumpflege mit den »Söödstädter« (Trachtengruppe aus Garath)



Abbildung 2: Garath leuchtet – hier die Unterführung im Zentrum,
© Forchmann



Abbildung 3: Die Söödstädter auf dem Herbstfest,
© LHD



Abbildung 4: Schüler/innen bepflanzen einen Kübel, © LHD



Abbildungen 5, 6: Nachbarschaftsfest mit Rückblick, © van Groen

Fazit

Stadtteil- oder Verfügungsfonds sind ein gutes Mittel, damit Menschen Verantwortung für das nachbarschaftliche und gesellschaftliche Miteinander übernehmen. Die Menschen erfahren eine Wertschätzung, die sie in ihrem Alltag zum Teil vermissen. Viele sind oft ungläubig darüber, dass es auf eine relativ einfache Art und Weise möglich ist, ein Projekt durchzuführen; neue Ideen entstehen und die Menschen greifen sie auf, da sie »nur« ihr Engagement einbringen müssen. Die Wertschätzung, die die Menschen erfahren, ist gerade in Stadtteilen, in denen Menschen von staatlicher Unterstützung leben, nicht zu unterschätzen.

Die ehrenamtliche Mitarbeit im Beirat ermöglicht demokratische Teilhabe, das ist in einem Stadtteil, in dem viele Nicht-Wähler leben, ein großer Mehrwert. Die Mitarbeit fördert aber auch eine Dialogkultur: Die Mitglieder führen anregende Diskussionen immer mit dem Ziel, das Projekt bzw. die Idee möglich zu machen. Diejenigen, die einen Antrag stellen, erleben oftmals ein »Wir-Gefühl«. Das Gefühl der Verantwortung wird über die Arbeit mit dem Verfügungsfonds gestärkt.

Insofern kann der Verfügungsfonds eine Möglichkeit zu mehr demokratischer Mitbestimmung sein. Durch die direkte Entscheidungsmöglichkeit der Einwohnerinnen und Einwohner über den projektbezogenen Mitteleinsatz wird Gebietsentwicklung konkret »erlebbar«.

Der Verfügungsfonds führt dazu, dass andere und neue Ideen für die Menschen im Stadtteil geplant und umgesetzt werden können, wie z. B. Garath leuchtet, Open-Air-Konzerte, Jugendfestival, Mehrgenerationen-Tag, Weihnachtsmarkt oder Angebote wie das Kinderparlament etc. Dadurch entstehen auch neue Kooperationen zwischen professionellen Einrichtungen, Initiativen und Bewohner/innen. Durch die Vernetzung parti-

zipieren wiederum verschiedene Zielgruppen bzw. Einrichtungs-Zielgruppen erweitern sich. Durch die Mitarbeit im Beirat erfahren die Mitglieder von geplanten Angeboten/Aktionen und werden so automatisch zum Multiplikator – ein guter »Nebeneffekt«.

Unentbehrlich ist die professionelle Unterstützung durch ein Quartiersmanagement, einen Verein oder eine Einrichtung vor Ort (Bewerbung des Fonds, Einladung, Protokoll, Weitergabe der Anträge an die Stadtverwaltung). Durch die Erfahrung der letzten Jahre zeigt sich, dass Engagementförderung kein Selbstläufer ist, sondern erst mit professioneller Unterstützung erfolgreich gelingt. Dies gilt umso mehr in einem Stadtteil, in dem vermehrt Familien leben, die von Armut betroffen oder eher bildungsfern sind.

Nicht zuletzt gewinnt das Image des Stadtteils mit der Vielzahl an »besonderen« Aktionen, die sonst nicht durchführbar wären: wie Stadtteilfeste, Kulturveranstaltungen, generationenübergreifende Events, Gestaltungsaktionen oder Bewegungsangebote.

Problematisch ist sicherlich die fehlende Möglichkeit zur Verstetigung, da die Förderung zeitlich befristet ist. Dies kann durch die neu gewonnene Zusammenarbeit im Stadtteil ggf. teilweise aufgefangen werden.

Kleineren Initiativen oder einzelnen Bewohner/innen fällt es oftmals schwer, Anträge zu stellen und kleine Projekte durchzuführen. Hier sollte noch mehr mit Beispielen geworben und Unterstützung angeboten werden, z. B. für Nachbarschafts- oder kleinere Straßenfeste.

Insgesamt stößt der Verfügungsfonds in Garath auf eine große Resonanz und soll intensiver weitergeführt werden.

Literatur

- Städtetz Soziale Stadt NRW (2017): Der Verfügungsfonds nach Ziffer 17 der Förderrichtlinien der Städtebauförderung NRW 2008 in der Sozialen Stadt NRW
LHD: Landeshauptstadt Düsseldorf.

Autorin

Brigitte Kugler, Diplom Sozialarbeiterin, arbeitet im Stadtplanungsamt Düsseldorf. Ihr Schwerpunkt liegt seit vielen Jahren in der Steuerung von Städtebauförderprojekten in verschiedenen Stadtteilen. Sie ist Moderatorin, hat Erfahrungen in der Bürgerbeteiligung und ist ausgebildete Mediatorin.

Kontakt

Stadtplanungsamt Düsseldorf
E-Mail: brigitte.kugler@duesseldorf.de

Redaktion eNewsletter

Netzwerk Bürgerbeteiligung
c/o Stiftung Mitarbeit
Redaktion eNewsletter
Am Kurpark 6 | 53177 Bonn
E-Mail: newsletter@netzwerk-buergerbeteiligung.de